

Wiesbadener Tagblatt.

No. 108.

Mittwoch den 11. Mai

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Bethe in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Antragsgebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Gefunden:

Eine Kappe.

Wiesbaden, 10. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Zugelaufen:

Ein brauner männlicher Hund.

Wiesbaden, 10. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der dahier verstorbenen Fräulein Ernestine Vecher deren nachgelassene Mobilien, bestehend in Gold, Silber, Canapees, Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen, Bettwerk, Leinen- und Weißgeräthen, Spiegeln, Glas, Porzellan, Küchengeräthschaften u. s. w. in dem Hause des Daniel Schlink in der Rheinstraße dahier meistbietend freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 11. Mai 1853.

Der Bürgermeister.

1593

Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 11. Mai Vormittags 11 Uhr soll pro 1853 das Gras auf den städtischen Wegen, Fluthgräben, den beiden Todtenhöfen u. s. w. öffentlich meistbietend auf hiesigem Rathhause versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Mai 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 13. Mai Morgens 9 Uhr werden in dem Wohnhause des verstorbenen hiesigen Bürgers und Defonomen W. Horn (Taunusstraße) das zu dessen Nachlasse gehörige Vieh, als: ein Pferd, eine trachtige und eine frischmelkende Kuh, zwei Schweine; sodann Pferdegeschirr, Wagen, Karrn, Pflug, Egge, und sonstige Ackergeräthschaften, Leitern, Bütten, Fässer, mehrere Hausmobilen und Küchengeräthschaften, sowie 2 Malter Gerste und 2 Klafter Brennholz abtheilungshalber gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Den Steigerern von Vieh, Karrn und Wagen kann auf Verlangen ein Zahlungsausstand von 6 Wochen ertheilt werden.

Wiesbaden, den 8. Mai 1853.

Der Bürgermeister.

1634

Fischer.

Heute Mittwoch den 11. Mai Vormittags 9 Uhr sollen in den Kurhausanlagen dahier mehrere Baustämme öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Mai 1853.

1635

Die Kurhaus-Verwaltung.

Der Termin zur Ziehung der Partial-Obligationen Deutscher Fürsten und Edelleute ist auf **Samstag den 14. Mai** verlegt worden.

1636

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 30. April an.

Von **Biebrich** Morgens 6 $\frac{1}{2}$ bis **Cöln** an den Zug 4 Uhr bis *Hamm, Münster.*

„ „ „ 9 $\frac{1}{4}$ „ **Cöln** an den Zug Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bis *Aachen*, um 8 Uhr bis *Berlin, Hamburg.*

„ „ Mittags 12 „ **Mannheim, Strasburg.**

„ „ „ 12 $\frac{1}{2}$ „ **Cöln** an den Zug Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis *London, Paris.*

„ **Mainz** Morgens 6 „ **Mannheim** an die Züge nach *Offenburg, Saarbrücken.*

„ **Mannheim** Abends 10 „ **Strasburg.**

„ **Cöln** Morgens 5 $\frac{1}{4}$ „ **Mainz** (Eintagsfahrt).

„ „ „ 7 „ **Arnheim** (*Amsterdam*).

Abgang der **Omnibus** von **Wiesbaden** nach **Biebrich** Morgens 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr (à 6 Sgr. die Person).

Billete und das Nähere bei dem Agenten

C. Leyendecker,

Wiesbaden, den 30. April 1853.

grosse Burgstrasse 13. 917

Für diese Saison

bin ich durch directe Einkäufe mit einer reichen Auswahl Vorhangstoffen in Tüll, Moll und Jaconet; Möbelsattunen, gemalten Rouletten, Plüsch-Vorlagen, Tischdecken, gestickten Roben, Piqué und aller Art Stickereien reichlich versehen, und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.

Ausgesetzt sind gestickte Vorhänge 6 Ellen lang, 2 $\frac{1}{2}$ Ellen breit à 4 fl. 30 fr. per Fenster.

E. Mendelsohn in Mainz,

1142

End der Flachsmarktstraße vis-à-vis dem Casino.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten **Schuben** und **Stiefeln**, vorzüglich in **Stramin-Pantoffeln** zu den billigsten Preisen.

1614

D. Schüttig, Römerberg No. 7.



Regelmäßige

Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupferten

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe
aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool

nach den Landungsplätzen in

Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu
Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beför-
derung

1245

C. L. A. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

Bereins fl. 10 Loose.

Die bedeutende Ziehung der Bereins fl. 10 Loose,
garantirt von Sr. Hoheit dem Herzog von Nassau,
dem Prinzen Friedrich von Preußen &c., findet

Donnerstag den 12. Mai

auf dem hiesigen Rathhause statt.

1100 Treffer.

Haupttreffer fl. 12000 — 5000 — 1200 &c.

Originalloose zum Tageskurs und für diese Ziehung
à **48 Kreuzer** das Stück bei

1604

Hermann Strauss.

Alzeyer flüssige Kunstseife

ist fortwährend zu haben bei **P. Mohr, Ellenbogengasse No. 1.** 1612



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen
und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen
und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten
und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

998

Nicht zu übersehen.

Bei herannahender Kurzeit lade ich Alle, welche möblirte und unmöblirte **Wohnungen** zu vermiethen haben, ein, dieselben auf unterzeichnetem Geschäftsbureau einschreiben zu lassen, indem bereits verschiedene schriftliche und mündliche Anfragen um Wohnungen für diesen Sommer gemacht wurden.

Die Vermiether haben für das Einschreiben ihrer Wohnungen keine Gebühren, nur bei Vermiethung ist an das Bureau das in dessen Statuten festgesetzte Honorar zu entrichten.

Wiesbaden, den 10. Mai 1853.

Das Geschäftsbureau von
C. Leyendecker,

1610

große Burgstraße No. 13.

Generalversammlung

des

Gewerbevereins für das Herzogthum Nassau

heute Vormittag um 9 Uhr

im Gasthaus zum **Taunus-Hotel** dahier.

Bei **Hindewald** in Biersstadt wird der bekannte vorzügliche **Speckkaffee** bei Abnahme von 5 Pfund à 30 fr., **Melis**, Primaqualität, bei Abnahme von 10 Pfund à 19 fr., vorzüglich schöner **Java-Reis** per Pfund 9 fr. (alles schwer Gewicht) abgegeben und frei in's Haus geliefert. In Wiesbaden bittet man Bestellungen in der löblich **Noth'schen Buchhandlung** abgeben zu wollen.

1637

Täglich frischer Maitrant

1611

bei **Heinrich Engel.**

Zu verkaufen.



Zwei dreistöckige Wohnhäuser in der Rheinstraße mit großem Hof, Garten und Seitengebäuden, ein **Haus** in der Schwalbacherstraße mit großem Hof, Stallung, Remise und einem großen vor und hinter dem Hause liegenden Garten, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch

1638

C. Leyendecker, Commissionär.

Alle Sorten **Schuhe** und **Pantoffeln** sind vorrätzig und billig zu haben
1565 bei **Schuhmacher Lang,** Langgasse No. 3.

Texas fl. 10 Loose.

Ziehung am 12. Mai d. J.

1100 Treffer. Haupttreffer fl. 12000 — 3000 — 2000
u. s. w. Loose für diese Ziehung zu 48 Kreuzer das Stück bei

1586

C. Leyendecker in Wiesbaden.

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß ich von heute an nach dem neuen Ellenmaasse verkaufe, übrigens in den Preisen keine Erhöhung eintreten lasse. Bei dieser Gelegenheit versehe ich auch nicht den Empfang einer neuen Zusendung **Pariser Bänder** anzuzeigen.

Wiesbaden, 11. Mai 1853.
1639

J. Ph. Kæssberger,
Webergasse No. 2.

Tapeten

aus einer der größten Fabriken, in billigsten Preisen, nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins und in größter Auswahl, sind durch den Unterzeichneten zu beziehen und werden Muster auf Verlangen in die Häuser gesandt.

1640

C. Leyendecker, Commissionär.

Den Verkauf meiner **optischen Gegenstände** habe seit Samstag wieder in den obern Pavillon der alten Colonnade verlegt.

1641

Knaus, Opticus.

Ein neues schönes gußeisernes **Gartengeländer** von 80—90 Schuh Länge ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1642

Gesuche.

Es wird Webergasse No. 2 ein ordentliches **Kindermädchen** gesucht, welches Mitte künftigen Monats eintreten kann. 1639

Ein **Kindermädchen** wird auf 3—4 Stunden täglich (Morgens) gesucht. Näheres Wilhelmstraße No. 7. 1618

Ein gesundes Mädchen sucht einen **Schenkdienst**. Näheres zu erfragen Heidenberg No. 19. 1643

Verloren.

Ein grün seidener **Regenschirm**, der Griff desselben einen Hund vorstellend, ist irgendwo stehen geblieben, um dessen Rückgabe Webergasse No. 2 gebeten wird. 1600

Es wurde vorgestern am Geisbergweg ein **Gebund Schlüssel** verloren. Der Finder wird gebeten solche bei Geometer **Balzer**, Geisbergweg No. 21 abzugeben. 1644

Stadtpost.

Dienstnachrichten.

Oberlehrer **Antheß** an der höheren Töcherschule zu Wiesbaden ist zum Oberlehrer an der Mädchenschule der zweiten Abtheilung der Elementarschule daselbst, Lehrer **Sehner** von dieser Abtheilung zum Lehrer an der höheren Töcherschule, Lehrer **Gärtner** von der ersten Abtheilung zum Lehrer an der zweiten Abtheilung ernannt und der mit Versetzung der Lehrvicarstelle zu Tringenstein beauftragte Schulcandidat **Paul** zur Versetzung einer Lehrgehilfenstelle an die erste Abtheilung der Elementarschule zu Wiesbaden dirigirt worden.

Wiesbaden, 11. Mai. Die zur heutigen Generalversammlung des Gewerbevereins für das Herzogthum Nassau aus den verschiedenen Gewerbeschulen des Landes eingesendeten Zeichnungen sind in dem Vereins-Local (verlängerte Marktstraße) bahier auf einige Tage zur Ansicht ausgestellt.

Bur Unterhaltung.

Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Eine Geschichte aus dem Kriege in Rußland, von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Alles menschliche Gefühl schien erstorben. Gefühllos wanderten die, welche noch einige Kraft hatten, an denen vorüber, die sterbend am Wege lagen, und der Anblick der Todten hatte höchstens die einzige Wirkung, daß die noch Lebenden ihre letzten Kräfte anstrebten, schnell weiter zu kommen, und doch hatten sie vielleicht nach wenigen Stunden dasselbe Schicksal, wie die, an welchen sie vorüber geeilt waren ohne Trost und Beistand. Die Armen! Wehe Dem, der's zu verantworten hat!

Rehren wir uns jetzt einmal um und fragen, wo ist denn unser Seppel und sein Kamerad Jockel? —

Wir finden sie ungefähr in der ersten Hälfte des Zuges der flüchtenden Armee Napoleons. Was sie so weit vornhin gebracht, das war eben Seppels weise Vorsicht, nicht Geld und Geldeswerth in den Kansen zu packen, sondern Lebensmittel. Diese erhielten ihre Kräfte, und durch dieselben waren sie im Stande, der Kälte und dem Marsche zu trotzen. Aber wie mußten sie mit ihrem Reichthum, mit dem sie ohnehin spärlich haushalten mußten, heimlich thun! Hätten's die Andern auch nur gemerkt, sie hätten sie todtgeschlagen ohne Rücksicht, um der Lebensmittel willen, denn alle Schonung und Erbarmung war, wie gesagt, am Ende, und Jeder dachte eben nur an sich und seine eigene Noth und Rettung.

Die Kälte stieg mit jedem Tage und jede Nacht brachte viele Hunderte von Todten, und an's Begraben dachte kein Mensch.

Eines Tages wanderten die zwei Landsleute ziemlich rüstig auf der Heerstraße. Man sah nicht weit vor sich ein Dorf, und hoffte ein Obdach zu finden, um einmal schlafen zu können. Da sahen sie in einer Vertiefung, wo der Schnee rings wie eine Mauer aufgethürmt war, und wer weiß, wie viele schon ein Nachtquartier und Todtenbett gefunden hatten, deren starre Leichname die Schneemauer noch höher und gegen den schneidenden Nordwind sicherer machten, eine matte Rauchwolke aufsteigen, und als sie näher kamen, lagen an dem Feuer vier Soldaten, von denen drei für diese Welt ausgeschlafen hatten, und nur einer noch Leben hatte, der seine Füße gegen das erlöschende Feuer hielt.

„Ach Gott“, sagte Seppel zu seinem Gefährten, „sieh' mal das junge Blut, das in einer Stunde auch todt ist! Und es ist ein deutscher Landsmann, ein Bayer, dazu ein Offizier und seiner Bursch! Doch auch einer Mutter Sohn und eines Vaters Trost“!

Das Herz in ihm regte sich mit aller Macht. „Wärst du's“, dachte er, „und es rettete dich Einer, wie wolltest du Gott danken! Und der Herr Jesus hat gesagt: Was ihr wollt, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen!“ „Jockel“, sagte er in diesem Augenblicke laut und fest, „den nehmen wir mit! er soll nicht hier umkommen. Gott hat mir das Herz bewegt“.

„Wir haben nicht genug für Dreie!“ sagte Jockel.

„Gott will, wir sollen ihn retten, ich fühl's, und er konnte mit Wenigem an Brod und Fischlein Tausende speisen und blieben noch viele

Körbe voll Brocken übrig, und waren doch alle satt geworden; er wird auch das, was wir haben, uns genug sein lassen. Ich will weniger essen und ihn retten"!

Jockel brummte und knurrte; aber der Jüngling, der die Worte gehört hatte, streckte beide Arme nach ihnen aus und rief sterbensmatt: „Erbarmt Euch meiner, sonst muß ich hier elendiglich sterben, wie diese“!

Der Jockel wollte nicht daran und sagte: „Er ist ja schon halb todt! Gib Acht, wir laden uns eine Bürde auf, die uns selber todt drückt! Laß ihn liegen. Was geht er uns an“!

Aber dem Seppel war das Wort des armen, jungen Blutes durch die Seele gegangen. Er war schon bei ihm, brach ihm sein Brod und reichte ihm eine Schnitte von der geräucherten Zunge und einen Schluck Brantwein. Jockel wollte allein nicht fortgehen und blieb auch stehen, ob er wohl gleich höchst unzufrieden mit seines Kameraden allzu fixer Barmherzigkeit war, und heimlich fluchte wie ein Türke.

Der junge Kürassieroffizier fühlte sich wunderbar gestärkt. Er richtete sich auf, und, auf die Beiden sich stützend, ging er eine Weile langsam fort. Allmählich kam Wärme und Leben in seine Beine und nach einer halben Stunde konnte er schon allein und ganz wacker gehen.

Der geneigte Leser wird's schon merken, daß das Sprüchwort wahr geworden war, daß die Berge nicht zusammenkommen, weil die Thäler dazwischen sind, wohl aber die Menschen, die der liebe Herr im Himmel zusammenführen will — und wenn auch Berge und Thäler dazwischen lägen. Und was die Beiden zusammenbrachte, den braven Bauernsohn aus Franken und den Grafensohn aus Oberbayern, das war das treue: „Behüt' Dich Gott“! das ihre Väter ihnen mitgegeben auf den Weg.

Nach einem langsamen Marsch, weil's eben der Kürassieroffizier mit seinen frostreifen Gliedern noch nicht recht fertig bringen konnte, kamen sie in das Dorf und waren glücklich, in einer Stube ein Obdach zu finden, darinnen ein Ofen stand. Holz gab's, weil man Thüren und Treppen und Alles nahm, was eben brannte. Sie machten sich ein Ofenseuer an, das sie wunderbarlich belebte und erquickte, setzten ihren Feldkessel auf und kochten sich aus der Blechbüchse von Moskau einen Kaffee, und, als sie den getrunken, kochten sie sich drei Stücklein Zunge, und aßen jeder eine Schnitte Brod dazu und legten sich dann in der warmen Stube auf den Boden, wickelten sich in ihre Mäntel, nahmen die Ranzen unter den Kopf und schliefen, wie sie seit Moskau nicht geschlafen hatten, und, wie man sagt, wie Kurfürstenhofhund, so herrlich. (Forts. folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Kingskommen am 10. Mai.)

Adler. Hr. Bernus, Ksm. aus Lyon. Hr. Trombetta, Ksm. aus Limburg. Hr. Sennet, Ksm. aus Cassel. Hr. Gottlieb, Ksm. aus Frankfurt. Hr. Graf Ingelheim mit Gem. und Bedienung aus Geisenheim.

Goldenes Ros. Hr. Klunk aus Breslau.

Grüner Wald. Hr. Zimmermann, Ksm. a. Dillenburg. Hr. Vertraut, Apotheker aus Schwalbach. Hr. Schübler aus Gms. Hr. Müller, Dialer aus Geisenheim.

Rassauer Hof. Fr. Mortlock und Fr. Macworth aus England.

Rose. Hr. Schwimmer mit Fam., Inspektor aus Schulpforta.

Taunus-Hotel. Hr. Schlessinger, Ksm. aus Frankfurt. Hr. Hartmann, Ksm. aus Heidelberg.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr. Nachm. 2—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr 10 Min. 2 Uhr.
7 " 45 " 5 " 35 Min.
10 " 35 " 8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min. 2 Uhr 45 Min.
9 " 40 " 4 " — "
12 " 40 " 7 " 30 "
9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 10. Mai 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1635	1628	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	103½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	87½	87½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500. .	—	93
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	93½	93	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40½	40
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	79½	78½	" Fried.-Wilh. No. db. . .	60½	59½
" 2½% ditto . . .	—	44½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102
" fl. 250 Loose b. R. . .	135½	135½	" 4% ditto . . .	99½	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	200	" 3½% ditto . . .	94	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	82	81½	" fl. 50 Loose	100½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	" fl. 25 Loose	82½	82½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	44½	43½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	92½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate . . .	—	95½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	64½	64	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	100½	100	" 4% ditto	99½	99½
" 2½% " " b. R. . .	57½	57½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98½	" fl. 25 Loose	29	28½
" 3½% Obligationen . . .	96	95½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	—
" Ludwigsh.-Bexbach . .	133½	132½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97½
" 3½% ditto	93½	92½	" 3% Obligationen . . .	88½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" Taunusbahnactien . . .	305½	303½
" Sardinische Loose . . .	43	42½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	117½	117
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	98½	98½	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	110½	110½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Du cat. fl. 5. 38-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . " 9. 48-47	20 Fr.-St. . . " 9. 34-33	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45
Pr. Frdr'd'or " 9. 56½-55½	Engl. Sover. " 11. 55	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-22
Holl. 10 fl. St. " 9. 56½-55½	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 34-32

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.